



Mathias Mende in seinem neuen Lager.  
FOTO: U. SOMMER

Pläne mindestens noch bis Mitte des nächsten Jahres dauern wird. Die Produktion wird effizienter. Die Arbeit für die insgesamt 27 Beschäftigten wird an vielen Stellen angenehmer. Bei Frame Design Mende entstehen Bilderrahmen in unwahrscheinlich vielen Varianten. Da ist es umso wichtiger, den Produktionsablauf genau zu analysieren und zu planen.

Vor wenigen Wochen erst hat Mathias Mende eine Software zur mobilen Datenerfassung bestellt. Er will den kompletten Materialfluss digitalisieren. Das heißt, alle Kisten und Kartons im Lager werden neu gelabelt und erfasst. Auch die Materialbestellung soll automatisiert werden: Ist ein Materialbestand nahezu aufgebraucht, unterbreitet das System einen Bestellvorschlag. In einem nächsten Schritt werden die im Computersystem hinterlegten Artikelbezeichnungen verfeinert. Sobald eine Bestellung vom Kunden eingeht, ist anhand der vergebenen Kennziffer klar, welches Material gebraucht wird. Diese Investition ist ein Muss für den Unternehmer. Ein Großteil der Kunden von Frame Design Mende ist im eCommerce tätig. Da ist eine schnelle Auftragsbearbeitung das A und O.

# Aus der 3D-Animation wird Realität

**Die Firma Frame Design Mende** organisiert ihre Produktion völlig neu und kann dabei auf die Unterstützung des Innovationszentrums Moderne Industrie Brandenburg an der BTU vertrauen/3. Teil der FORUM-Serie „Digitalisierung“

**Die ersten Mieter sind schon eingezogen.** Hunderte, Tausende Holzleisten und Glasscheiben – fein säuberlich sortiert in den neuen Regalen des neuen Lagers. Sie sind der Stoff, aus dem die Bilderrahmen der Firma Frame Design Mende e.K. in Jeßnigk werden. Firmeninhaber Mathias Mende zeigt auf ein paar Stapel Kartons in der Nachbarhalle: „Die müssen wir auch noch einsortieren – und dann entsteht genau dort unsere neue Produktionshalle.“ Das ist eigentlich nichts Besonderes. Eine Säge kommt zum Maschinenbestand dazu. Anfang des nächsten Jahres wird noch eine Einschweißmaschine geliefert.

Und doch ist diese Halle etwas Außergewöhnliches. Das Produkti-

onlayout wurde völlig neu konzipiert: kurze Wege, verbesserte Arbeitsabläufe und Arbeitsplätze. Lange vor Inbetriebnahme wurden die neuen Arbeitsbereiche per 3D-Animation mittels einer Virtual Reality-Brille präsentiert und geprüft.

## Rat durch Uni und IMI

Mende hatte in diesem Prozess Unterstützung durch die BTU Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg. Prof. Dr.-Ing. Peggy Näser vom Fachgebiet Fabrikplanung und Fabrikbetrieb an der BTU war an der Planung der neuen Produktionsabläufe und Fabrikgestaltung federführend beteiligt. Über sie konnte Mathias Mende auch Kontakte zum

Innovationszentrum Moderne Industrie Brandenburg (IMI) an der Uni knüpfen. Mitarbeiter des IMI waren bei Frame Design Mende in Jeßnigk und „haben die komplette Firma durchleuchtet“, wie der Unternehmer berichtet. Wo gibt es Probleme? Was könnte verändert werden? Und wie sollte die Veränderung am besten angepackt werden? Dieser Check-up war der Ansatz gleich für mehrere Projekte.

Für die Konzipierung der Fabrikhalle hat Mende einen großen Brandenburgischen Innovationsgutschein BIG-Transfer in Anspruch genommen. Bei einer 50-prozentigen Eigenbeteiligung gewährt der einen Zuschuss von bis zu 15000 Euro. Mende schätzt, dass die Umsetzung der Fabrik-

## Gewusst, wo und wie

Vier Studenten der BTU – vermittelt über das IMI – analysieren in einer Projektarbeit den Verpackungsprozess im Unternehmen. Ziel sei es, so Mende, die Verpackung zu verbessern und die Bruchquote auf etwa zwei bis drei Prozent zu senken. „Das IMI nimmt eine sehr sinnvolle Rolle ein“, sagt der 38-Jährige. „Meine Intention war es, von Anfang an Kontakte zur Uni herzustellen.“ Doch er hätte nicht gewusst, wo er anfangen soll. Beim Innovationszentrum Moderne Industrie allerdings könne er sein Problem schildern – und ihm werden die richtigen Kontakte vermittelt.

Ute Sommer

© [www.imi4bb.de](http://www.imi4bb.de)